

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklositschstraße Nr. 20; die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 15. September 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXII. und LXXV. Stück der ruthenischen, das LXXVII. Stück der polnischen und ruthenischen, das LXXXVIII. Stück der polnischen und das LXXXIV. Stück der ruthenischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1908 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. September 1908 (Nr. 212) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 37 „Dorfbote“ vom 10. September 1908.
 - Nr. 214 „Arbeiterwille“ vom 10. September 1908.
 - Nr. 4686 „Il Gazzettino“ vom 6. September 1908.
 - Nr. 35 „Radikální Listy“ vom 4. September 1908.
 - Nr. 248 „Den“ vom 7. September 1908.
 - Nr. 25 „Kacitské Epištoly“ vom 9. September 1908.
 - Nr. 30 „Der freie Arbeiter“ vom 25. Juli 1908 (Berlin).
 - Nr. 424 „Vinohradské Noviny“ vom 5. September 1908.
 - Nr. 36 „Karlské Listy“ vom 5. September 1908.
 - Nr. 18 „Proletár“ vom 10. September 1908.
 - Nr. 106 „Gebirgshote“ vom 10. September 1908.
 - Nr. 37 „Cervánky“ vom 9. September 1908.
 - Nr. 36 „Zemla i Wola“ vom 4. September 1908.
 - Nr. 37 „Der Sozialdemokrat“ vom 11. September 1908.
- Das in italienischer Sprache ohne Angabe des Druckortes und der Druckerei erschienene und in Spalato verteilte Flugblatt „Cittadini“.

Nichtamtlicher Teil.

Die Begegnung Ahrenthal-Izvol'skij.

Das „Fremdenblatt“ führt aus, der sympathische Empfang, der Herrn v. Izvol'skij in Oesterreich zuteil werde, mag ihm Gelegenheit bieten, zu erkennen, daß die öffentliche Meinung in unserem Lande seine Politik und die Ziele seiner staatsmännischen Tätigkeit in der richtigen Weise zu würdigen weiß. Man kennt und schätzt den russischen Gast als einen aufrichtigen Friedensfreund, der in der glücklichsten Weise die Interessen seines Landes so zu wahren versteht, daß er zugleich den allgemeinen europäischen Interessen und der Sache des Weltfriedens dankenswerte Dienste leistet.

Feuilleton.

Aus dem Leben eines Bergfahrers.

Zur Erinnerung an Franz Stadilnik von Fr. Bagorski.

III.

Nebst der Sehnsucht, in Gottes freier Natur zu weilen, kennzeichneten Stadilnik als Touristen zwei Momente: Die fast ans Kindliche gemahnende Liebe zu der Alpenflora und der Ehrgeiz, seine Exkursionen auf einen möglichst hohen Prozentfuß der Seehöhe und der Kilometerentfernung zu bringen. Merkwürdigerweise machte sich dieser Ehrgeiz erst seit dem J. 1896 bemerkbar. Stadilnik ließ allerdings in den ersten Jahren einige Reiseberichte über seine Touren in Druck erscheinen, kümmerte sich aber übrigens wenig um Kilometer- und Seehöhenanzahl. Wie den Aufzeichnungen aus seinem Nachlasse zu entnehmen ist, gab er (vom Jahre 1858 angefangen) nur die Jahreszahl und den Namen der zurückgelegten Partien an, und so ging es beinahe 40 Jahre hindurch. Im Jahre 1896 aber findet sich plötzlich bei jeder Partie auch die Seehöhe angeführt und am Jahreschlusse die „Bilanz“ ausgewiesen. Im ersten Jahre seiner „Reorganisations“ ist die Gesamtzahl der erreichten Seehöhe mit 57.001 Meter, im Jahre 1897 schon mit 61.021 angegeben; im folgenden Jahre ist außer der Seehöhe auch die Kilometerzahl angemerkt. Seine Touren im Jahre 1898 beliefen sich auf 5307 Kilometer und 73.296 Meter Seehöhe.

Eine Episode aus dieser Zeit drängt mich zu einem kleinen Verweilen bei diesem Jahrgange. Ich sehe es noch ganz deutlich vor mir, mit welcher

Oesterreich-Ungarn und Rußland haben längere Zeit hindurch Schulter an Schulter die Reformaktion in den mazedonischen Vilajeten geleitet. Aus der gemeinsamen praktischen Arbeit hat sich eine Annäherung auch der prinzipiellen Anschauung über die dem Weltfrieden allein förderliche Behandlung der Orientfragen ergeben. Diese Annäherung vollzog sich auf dem Boden der uneingeschränkten Anerkennung der territorialen Integrität der Türkei, eines Grundsatzes, der seit Mürzsteg und durch Mürzsteg ein Gemeinbesitz des politischen Denkens in Europa geworden ist. Auch als die Entente-mächte zugunsten der Internationalisierung des mazedonischen Problems von ihrer führenden Rolle zurücktraten, wurde dieser unentbehrliche Grundsatz in die neue Phase der Orientpolitik hinübergetragen, und vollends die jüngsten Ereignisse in der Türkei haben die Anschauungen der beiden Mächte wieder enger zusammenführen müssen. Dieser Parallelismus der Stellung der beiden Mächte zum Orient, sowie die Tatsache, daß die neueste, bisher ungestörte Entwicklung der türkischen Zustände noch nicht zu definitiven Resultaten ausge-reift ist, müssen beiden Mächten den Gedanken nahelegen, daß eine harmonische Kooperation, wie sie sich in den letzten Jahren zweifellos als nützlich erwiesen hat, auch heute noch die richtige Methode ist, sowohl um den besonderen Interessen der beiden Staaten, als auch dem allgemeinen Ziele der Friedenserhaltung am besten zu dienen.

Die „Neue Freie Presse“ erinnert anlässlich der Ministerkonferenz in Buchlau daran, daß bei uns der Grundsatz, die besten Beziehungen zu Rußland zu pflegen, nie aufgegeben worden sei. Wenn auch die Entente nicht mehr besteht, so besteht doch das richtige Prinzip, von dem aus man zu ihr gelangt ist und das durch die projektierte Sandtschafsbahn von seiner Wichtigkeit nichts verlieren kann. Oesterreich-Ungarn und Rußland haben in bezug auf den Orient wichtige, gleich-

laufende Interessen. Sie haben sie aber auch sonst. Unsere Monarchie ist eine Friedensmacht und gehört dem Dreibunde an, dessen friedenswahrende Tendenz Herrn von Izvol'skij sehr genau bekannt ist. Die Friedensliebe Rußlands aber hat er selbst nachdrücklich betont, und man darf diese seine Richtung als eine der Bürgschaften gegen die Verwirklichung gewisser vager und zugleich unpraktischer Pläne betrachten, an denen allerdings, wie es scheint, auch französische Staatsmänner, darunter insbesondere der klarblickende Clemenceau, keinen Gefallen finden. Auch hier treffen sich also Oesterreich-Ungarn und Rußland in den gleichen Bestrebungen und Bedürfnissen. Sie brauchen keine formelle Entente, um in guter Freundschaft miteinander zu leben und Wege zu finden, auf denen sie eine Strecke weit miteinander gehen können. Sie brauchen dazu nur jedes sich selber treu zu sein.

Die „Reichspost“ schreibt: Die Zusammenkunft der Chefs der Auswärtigen Ämter von Oesterreich-Ungarn und Rußland verdient als erfreulicher Beweis dafür verzeichnet zu werden, daß die ursprünglich nicht unbedenkliche Auffassung der politischen Absichten des kaiserlichen Monarchenbesuchs einer milderen Anschauung des Verhältnisses zwischen Wien und Petersburg gewichen ist. Es ist angenehm, annehmen zu dürfen, daß keines der aktuellen Themen, bei deren Besprechung die beiden Minister wohl vornehmlich die osteuropäische Karte auf dem Konferenztisch ausbreiten werden, unlösliche Probleme für die verantwortlichen Minister Oesterreich-Ungarns und Rußlands enthält. In der orientalischen Lage ist nichts vorhanden, worüber nicht ein klares und klärendes Wort gesprochen werden könnte. Dies zu ermöglichen, ist der Vorzug der Begegnung von Buchlau, die unter der gastfreundlichen Patronanz eines erfahrenen Diplomaten, des berufenen Mitsprechers in allen österreichisch-russischen Fragen, des Botschafters Grafen Berchtold, vor sich geht.

Ich sodann meine Bilanz vor, deren Ziffer sich auf 75.015 Meter Seehöhe belief. Da legte sich ein Schatten auf die Züge meines Rivalen, denn seine Bilanz betrug nur 73.296 Meter, also fast um 2000 Meter weniger als die meine. Stadilnik verabschiedete sich diesmal außergewöhnlich früh von uns. Ich nahm mir diesen Vorfall so zu Herzen, daß ich im nächsten Jahre die Seehöhen meiner Touren überhaupt nicht mehr kontrollierte, was zur Folge hatte, daß ich fortan das Forcieren unterließ. Am nächsten Neujahrstage hatte Stadilnik meine vorjährige Ziffer sogar überholt. So waren wir wieder gute Freunde geworden; aber kaum ließ ich mich als besiegt erklären, so traten schon viele andere Seehöhen- und Kilometerfreßer an meine Stelle...

An der Hand der Aufzeichnungen Stadilniks läßt sich die Zeit seiner Touren mit einiger Sicherheit feststellen. Wie schon erwähnt, machte die für das Jahr 1899 ausgewiesene Bilanz 5238 Kilometer und 75.052 Meter Seehöhe aus. Im nächsten Jahre sind 6383 Kilometer und 70.710 Meter Seehöhe verzeichnet (in diesem Jahre besuchte er die Pariser Ausstellung). Die weiteren Touren stellen sich wie folgt: im Jahre 1901 4404 Kilometer und 64.931 Meter Seehöhe, im Jahre 1902 4257 Kilometer und 69.291 Meter Seehöhe, im Jahre 1903 5356 Kilometer und 88.638 Meter Seehöhe, im Jahre 1904 4835 Kilometer und 107.315 Meter Seehöhe, im Jahre 1905 6000 Kilometer und 616 Meter Seehöhe.

Also beendete Stadilnik seine Touristik im Jahre 1905, und zwar, wie wir sehen, mit verhältnismäßig sehr geringem Ergebnis.

(Fortsetzung folgt.)

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ konstatiert, daß es im jetzigen Momente, wo das Balkanproblem durch die Umwälzung in der Türkei zu existieren aufhört, auch nicht die Spur einer Konfliktmöglichkeit zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland gebe. Zwischen Wien und Petersburg bestanden Meinungsverschiedenheiten; mit dem Wegfalle des Anlasses sind auch diese geschwunden und es kam die absolute Harmonie der Interessen zum Vorschein, die in allen übrigen politischen Angelegenheiten den historischen Grundzug der österreichisch-russischen Beziehungen bildet.

Politische Uebersicht.

Salbach, 16. September.

Der „Popolo Romano“ mißbilligt, wie man aus Rom schreibt, lebhaft die in einem Teile der italienischen Presse entstandene Diskussion über Bosnien-Herzegowina. Manche italienische Blätter führen in dieser Angelegenheit eine wunderliche und nachteilige Polemik. Dieselben Organe, die jahrelang das Bedürfnis fühlten, Europa darauf aufmerksam zu machen, daß Oesterreich-Ungarn den Vormarsch gegen Salonichi unternehmen werde, sprechen jetzt von Annexionsplänen, an welche die mit Italien verbündete Macht gar nicht denke. Es wäre, wie das Blatt betont, sehr wünschenswert, mit diesem lächerlichen System der Behandlung der auswärtigen Politik auf Geratewohl und in phantastischer Weise, das der Würde und den allgemeinen Interessen des Landes Eintrag tut, endlich zu brechen.

Auf Einladung des Ministers Prade fand am 14. d. M. im Deutschen Hause zu Prag eine Beratung der führenden Abgeordneten der deutschen Landtagsparteien statt, über die folgendes Communiqué ausgegeben wurde: Minister Prade leitete die Verhandlungen mit einer Ansprache ein, worauf eine Besprechung folgte, welche die politische Lage im allgemeinen, insbesondere mit Rücksicht auf die jüngsten Vorkommnisse und die Erörterung jener Schritte umfachte, welche zum Schutze der nationalen Rechte der Deutschen im neuen Landtage erforderlich sind. Hierbei gelangte die Anschauung zum einmütigen Ausdruck, daß die Erfüllung der wiederholt aufgestellten Forderungen des deutschen Volkes, betreffend die nationale Sonderung, in erste Reihe zu stellen und daß ihnen der Vorrang vor allen sonstigen dann im Landtage allenfalls zu verhandelnden Angelegenheiten einzuräumen sei. Bei den Erörterungen trat zutage, daß unter den Versammelten in allen wesentlichen Belangen das vollste Einvernehmen herrschte.

Die „Zeit“ konstatiert, daß sich Europa wieder zu beruhigen beginne. Im Osten habe sich das Gewölk verzogen und nun werde auch im Westen der Himmel klar. Wenn sich die Verstimmung legt, die in den letzten Wochen zwischen Berlin und Paris geherrscht habe, so dürfte wohl bald auch

der besonders unfreundliche Zug weichen, den eben jetzt wieder die deutsch-englischen Beziehungen aufzuweisen hatten. Die Beweisführung Bülow's in dem vom „Standard“ veröffentlichten Interview sei eine so aufrichtige und überzeugende, daß sie auch in England ihren Eindruck nicht verfehlen wird; um so mehr, da sie mit der Ausgleichung der in der Marokkofrage entstandenen und in England sehr übel vermerkten Gegensätze zusammenfällt.

Wie aus Kairo berichtet wird, äußerte sich die Rückwirkung der Wiederherstellung der türkischen Verfassung auf die Stimmung in Aegypten auch in der außerordentlich lebhaften Beteiligung der Bevölkerung an der Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans, dessen Prestige durch das erwähnte Ereignis in hohem Maße gestiegen ist. Zur Freude des Festtages trug die Eröffnung der Hedschasbahn bis Medina bei, für deren Bau aus Aegypten sehr viel beigetragen wurde und an deren Einweihung eine größere Anzahl Aegypter teilnahm. Es ist nicht allein das religiöse Moment, das den Mohammedanern die Vollendung der Hedschasbahn so wichtig erscheinen läßt, ebenso sehr spielen politische Erwägungen mit, da man eine Stärkung der Türkei aus der engeren Verbindung Arabiens mit den Zentralgebieten erwartet. Es kam bei dem erwähnten Feste auch der Wunsch nach konstitutionellen Einrichtungen neuerdings zum Ausdruck. Daß die Jungtürken aus Rücksicht auf England, auf dessen Sympathien sie offenbar fortgesetzt sehr großen Wert legen, gegenüber diesen Bestrebungen der Aegypter eine schroff ablehnende Haltung einnehmen, hat in vielen Kreisen starke Enttäuschung und Verstimmung hervorgerufen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Menschenjagd in Italien.) Von einer furchtbaren Tragödie, die in Cotigliano stattfand, wird aus Neapel berichtet: Ein Mann namens Loffredo, der mit seinem Bruder, seiner Schwester und anderen Verwandten, die zusammen mit ihm ein Geschäft besaßen, einen langwierigen Rechtsprozeß führte, zog plötzlich in der Gerichtsverhandlung einen Revolver hervor und gab auf seine Schwester einen Schuß ab, der sie tödlich verwundete. Dann feuerte er auf seinen Schwager, seinen Vetter und seinen Bruder, bahnte sich mit der Waffe in der Hand einen Weg auf die Straße und dem die ihm folgende Menge Bedrohenden gelang es, ins Freie zu entkommen. Einen Schutzmann, der den Rasenden zu fassen suchte, schoß er mitten durch die Brust. Da man nach seinem Entkommen keine Spur von Loffredo finden konnte, wurde die Bevölkerung organisiert und in mehreren Abteilungen auf die Suche geschickt. Einer dieser Trupps entdeckte den Mörder, der sich hinter einem Gebüsch verborgen hielt. Ein Revolver schuß tunkte sogleich aus dem Versteck und eine laute Stimme warnte jeden, näher zu kommen. Als die Verfolger trotz dem heranliefen, tötete er einen, erlag aber dann selbst dem Revolververschuß, die in den Busch abgegeben wurden.

ten. Wenn ich Ihnen alles gesagt habe, wird mir leichter sein.“

Und er schilderte seine Liebe zu Martha Torolandi und alles, was sich zwischen ihm und ihr begeben hatte. Als er die Worte wiederholte, welche Martha am vergangenen Abend gesprochen hatte, bebte seine Stimme und er brach jäh ab . . .

Frau Thomas sprach kein Wort. Sanft strich sie über sein Haar, und die Hand, welche die seine drückte, zitterte in warmem Mitgefühl. Ihm war, als säße da neben ihm seine eigene Mutter, in deren Schoß er als Knabe all seine kindischen Schmerzen hatte ausweinen dürfen. Was ihn gleich zu Anfang an diese Frau gefesselt hatte, ihre warme, feinfühligke Mütterlichkeit, war ihm nun eine Stütze, an der er sich aufrichten konnte.

Sie sprachen dann lange und eingehend über Martha und ihre vermutlichen Pläne und kamen überein, daß es nutzlos sein würde, ihr nachzuforschen. So wie sie war, fest in allen einmal gefassten Beschlüssen, würde sie sicher ihre Maßregeln so getroffen haben, daß keine Spur zu ihr leiten konnte. Wolfgang klammerte sich an die Hoffnung, daß ihre Liebe stärker sein würde, als ihr Entschluß, sich von ihm zu trennen, aber Frau Thomas schüttelte den Kopf. „Ich kenne Martha von Kindesbeinen an, sie würde lieber sterben, als tun, was ihr unrecht scheint. Wir dürfen nur auf einen Zufall rechnen.“

Wolfgang seufzte.
Ein Zufall! Wie wunderbar auch oft die Zufälle des Lebens in der Menschen Schicksal eingreifen . . . darauf bauen . . . wie schrecklich aus-

— (Sollen die Frauenkleider Taschen haben?) Um der Lösung dieser brennenden Frage etwas näher zu treten, hat eine bekannte englische Zeitschrift eine Rundfrage veranstaltet. Das Ergebnis ist ein energisches „Nein“. Allerdings stammt die Mehrzahl der Damen, die eine Antwort eingeschickt haben, aus Bühnentreibern, und es ist daher leicht verständlich, daß diesen die Harmonie ihres Äußeren über die praktischen Bedürfnisse des Alltags geht. Darüber sind sich alle einig: Die Taschen verderben die Fasson jedes Kodes. Miß Maud Allan, die bekannte Barfußtänzerin, gesteht: „Ich verliere allerdings durchschnittlich täglich ein Taschentuch, aber eine Tasche gebrauche ich darum nicht. Wenn schon, dann auf „chinesische Art“. Chinesische Damen tragen nämlich ein kleines Täschchen in ihrem weiten Ärmel. Das wäre die einzige Möglichkeit.“ Lady de Bathe, die sich als Schauspielerin unter dem Namen einer Mrs. Langtry bekannt gemacht hat, ist ebenfalls der Ansicht, daß sich eine Kleider Tasche mit der heutigen Mode nicht vereinigen läßt. Die einzige, die in Anbetracht der verlorenen Taschentücher für die Wiedereinführung einer Kleider Tasche das Wort erhebt, ist Fräulein Eva Moore. Mrs. Griffith Brewer ruft mit Humor aus: „Lieber keine Taschen als leere Taschen! Aber führt sie nur ruhig wieder ein, dann werdet ihr schon sehen, wie überflüssig sie sind.“ Die Schriftstellerin Miß Winifred Graham führt in ernsthafter Erörterung aus, wie die Tasche erst in den Unterrock verbannt wurde, wie nun aber mit der Einführung der Directoire Röcke der Unterrock samt der Tasche verschwunden und anderseits mit der Kleider Tasche auch wieder die Taschendiebe von der Bildfläche verschwunden seien. Im Winter, so meint sie, bietet der Muff ja einen Platz für das Taschentuch. Andere Damen sind geradezu begeisterte Anhängerinnen der Handtaschen; diese sind ihnen zum unentbehrlichen Toilettegegenstand geworden, so daß sie die in die Kleider eingenähten Taschen gern dem anderen Geschlecht überlassen. Um zu zeigen, wieviel brauchbarer ein Handtäschchen im Vergleich zu einer Kleider Tasche ist, gibt Miß N. de Silva eine launige Aufzählung all der Säckchen, die sie in ihrem Handtäschchen zu tragen pflegt, als da sind: die Börse, Kneifer, zwei Taschentücher, ein Taschenmesser, ein Päckchen Haarnadeln, ein Scheibchen, etwas Riechsalz, drei Kragnetknöpfe, ein Füllfederhalter, ein Schlüsselbund, ein Fläschchen mit Aspirin, ein Notizbuch, zwei Schildpattkämme, eine Automobilbrille, ein Nabeltäschchen. Fräulein de Silva ist noch lange nicht am Ende, wohl aber unser Platz.

— (Die Opfer der Menschenfresser.) Der „Totalanzeiger“ meldet aus Brüssel: Mit dem Dampfer „Leopold Wilde“ vom Kongo eingetroffene Berichte über den schon früher gemeldeten Untergang des Dampfers „Wildbrud“ besagen, daß die Passagiere und die Mannschaft des Schiffes nicht ertrunken sind, sondern sich auf die Insel Ukavala gerettet haben, dort aber ermordet und aufgefressen wurden. Sechs Eingeborene wurden gehängt.

— (Die Oper im drahtlosen Telephon.) Aus Newyork ist der Erfinder des De Forest-Systems drahtloser Telephonie soeben in England eingetroffen; er hat einen vereinfachten Apparat seines Systems konstruiert, durch den jedermann in einer Entfernung von 30 englischen Meilen von irgend einem Opernhause den Gesang durch seinen Telephon-Apparat genießen können wird. „Der Apparat wird so billig sein, daß die Anschaffung kein Opfer bedeuten“

Stamilla sollte um jeden Preis geschont werden. Man beschloß, ihr mitzuteilen, daß ein plötzlich aufgetauchter Onkel Marthas diese zu sich verlangt habe . . . Frau Thomas nahm es auf sich, ihr dies plausibel zu machen.

Dann packte Wolfgang plötzliche Verzweiflung. Mit Martha hatte er ja alles verloren . . . alles! Was war ihm das Leben ohne sie? In alle Pläne seiner Zukunft war sie eingefügt wie der feste Mittelpunkt, um den sich alles übrige scharte. Nun war ihm, als sei der Boden unter seinen Füßen eingestürzt.

„Nun bin ich tausendmal ärmer als früher“, schluchzte er, den Kopf in den Händen vergrabend, und unfähig, sich länger zu beherrschen. „Nun habe ich nichts mehr . . . nicht einmal die Hoffnung auf die Zukunft.“

„So dürfen Sie nicht reden“, sagte Frau Thomas, ihre Stimme klang streng, „das wäre feige! Nicht um ein Weib, und wäre es das beste, geliebteste, dreht sich die Welt. Auf ihrem Wege liegen tausend Aufgaben, Sie dürfen nur die Hände darnach ausstrecken. Die höchste Weisheit des Lebens besteht darin, seine Enttäuschungen zu paralysieren durch Tätigkeit. Denken Sie an Claudia und Margit, an all die Armen, denen Sie hier Trost und Stütze geworden sind!“

Da hob Wolfgang den Blick und murmelte: „Ich danke Ihnen, daß Sie mich daran mahnten. Gestern noch sagte ich Martha: Der Weg zum Leben führt nicht durch die Liebe, sondern durch die Arbeit. Ich werde ihn gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Weg zum Leben.

Roman von Erich Edenstein.

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wolfgang hatte eben seine Toilette beendet, als Frau Thomas an seine Tür klopfte. Verstörtens Blickes überreichte sie ihm Marthas Brief und teilte ihm ihr Verschwinden mit, während ihre Augen ängstlich fragend auf ihm ruhten. Wolfgang war sprachlos. Eher hätte er des Himmels Einsturz erwartet, als diesen Schritt Marthas . . . Immer noch sah er ihr von Glück strahlendes Antlitz vor sich, wie er es gestern gesehen, hörte ihre in Zärtlichkeit bebende Stimme, als sie ihm für seine Liebe dankte . . .

Dann fiel ihm ihre seltsame, beinahe feierliche Art ein beim Abschied. Hatte sie da schon den Gedanken gehabt, von ihm zu gehen? Oder was war später geschehen, das sie zu diesem Entschluß trieb? Frau Thomas folgte ihm besorgten Blickes, wie er heftig erregt und ihre Anwesenheit völlig vergessend im Zimmer auf und ab ging. Sie sah, wie sein Gesicht immer blässer wurde, die senfcrechte Falte zwischen den Brauen immer tiefer. Schmerz, Zorn und Enttäuschung arbeiteten in seinen Zügen und trieben ihm Schweißperlen auf die Stirn.

Sie seufzte leise. Und so leise dieser Seufzer war, Wolfgang traf er wie eine körperliche Berührung, die ihn in die Wirklichkeit zurückrief. Er blieb stehen, fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er dort etwas wegwischen, dann setzte er sich entschlossen neben Frau Thomas, nahm ihre Hand und sagte: „Es nützt nichts, ich muß beich-

tet; der Empfangsapparat kann mit einem Kostenaufwand von 60 Mark installiert werden. Alles, was der Abonnent zu tun hat, ist die Errichtung einer Flaggenstange auf seinem Hause. Die Kosten des Telephon-Anschlusses an die Oper sollen nicht mehr als 4 Mark im Monat betragen." Die Versuche haben vollauf befriedigt und bei dreißig englischen Meilen Entfernung den Klang der Stimme klar, voll und rein übermittelt.

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Ausstellung des Landesverbandes für Fremdenverkehr.

Das neugeschaffene Departement für Fremdenverkehr im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten legt ein besonderes Gewicht auf Kellamausstellungen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs.

Derzeit ist Oesterreich bei der Kunst- und Gewerbeausstellung in Petersburg hervorragend beteiligt und bringt dort namentlich auch eine spezielle Abteilung für das Fremdenverkehrswesen, worin sich Bilder und Photographien aus Gegenden aller österreichischen Provinzen vorfinden, zur Aufstellung. Namentlich ist der Katalog, der vom Ministerium für öffentliche Arbeiten herausgegeben wurde und auch Artikel und Illustrationen von Krain enthält, ein Musterstück eleganter und praktischer Kellame.

Gerade in einer Zeit nun, wo die Tore der großen Petersburger Ausstellung sich auftun, fügte es sich durch einen Zufall, daß zahlreiche slavische Journalisten als Teilnehmer des in Laibach tagenden achten slavischen Journalistentongresses in unserer Stadt Aufenthalt nahmen — und diese günstige Gelegenheit konnte der krainische Landesverband für Fremdenverkehr wohl nicht vorübergehen lassen, weshalb er beschloß, auch hier eine kleine Ausstellung für Fremdenverkehr zu veranstalten.

Als originell und überaus glücklich muß die Idee bezeichnet werden, die Ausstellung in dem großen Saale des „Mestni Dom“ zu arrangieren, im Vokal selbst somit, in welchem während der zweitägigen Kongreßdauer die Sitzungen des slavischen Journalistentongresses abgehalten wurden. So waren denn die Journalisten während der ganzen Zeit ihres offiziellen Hierweilens von der Kellame des krainischen Fremdenverkehrswesens geradezu umlagert und haben die reichlich gebotene Gelegenheit auch benützt, sich die Ausstellung bis in die kleinsten Details anzusehen und die zahlreichen Kellameschriften mitzunehmen.

Die Ausstellung hatte, obwohl deren Besichtigung nach Schluß des Kongresses dem Publikum während der ganzen vorigen Woche freistand, in ihrer ganzen Anlage einen internen und spezifischen Charakter, indem sie lediglich den einen Zweck verfolgte, anlässlich des Journalistentongresses den versammelten Gästen möglichst klares und erschöpfendes Bild der Entwicklung und des gegenwärtigen Standes unseres Fremdenverkehrswesens vor Augen zu führen.

Um den Eindruck der interessanten Ausstellung zu einem nachhaltig-dauernden zu gestalten, wurde jedem Gaste eine sehr nett abjustierte Kasse mitgegeben, die folgende Kellameschriften enthält: Das Album von Krain mit 40 Ansichten der schönsten Gegenden unseres Kronlandes mit beschreibendem Text in slovenischer und deutscher Sprache, einen kurzen, reich illustrierten Prospekt mit Texten in allen slavischen Sprachen, ein speziell für diesen Zweck herausgegebenes Album mit dem Titel „Das Land Krain und seine Nationaltrachten“ in slovenischer, böhmischer und französischer Sprache mit prächtigen Abbildungen der einzelnen Nationaltrachten sowie der charakteristischen krainischen Gegenden und Volkstypen und reichen Kellamenotizen, ferner den illustrierten Jahresbericht des Landesverbandes pro 1907, endlich die lekterschöne Nummer des offiziellen Fachblattes unseres Landesverbandes für Fremdenverkehr „Promet in gostilna“ mit einer illustrierten Extrabeilage, letztere in böhmischer Sprache, einen Führer durch Krain in Wort und Bild darstellend.

An der Veranstaltung der Ausstellung nahmen unter anderen teil der krainische Landesausschuß, die Stadt Laibach, der slovenische Alpenverein, die Hoflieferantenfirma Mathian, der Maler Rasica, die Photographen Berthold und Paulin, die Rahmenerzeugerfirmen Gözl und Birch, Kartongefabrikant Ivan Bonac, Buchdruckerei Dragotin Hribar und das Konsortium des Fachblattes „Promet in gostilna“.

Das eigentliche Arrangement wurde durch den hiesigen Möbelfabrikanten Hoflieferanten Johann Mathian und den akad. Maler Rasica in effektvoller Weise durchgeführt.

Die Ausstellung hatte eine so bedeutende Ausdehnung, daß der große Saal des „Mestni Dom“ fast in seiner ganzen Längen- und Breitenausdehnung von den Ausstellungsgegenständen okkupiert war, so daß nur in der Mitte und auf der an der Frontseite befindlichen Estrade der Raum für die Sitze der Kongreßteilnehmer freiblieb.

(Schluß folgt.)

Unsere Schweiz an der kroatischen Grenze.

Reisestizzen von Fr. Pirce.

(Schluß.)

Von Mandli weiter gewinnt die Gegend zusehends ein freundlicheres Gepräge. Die Straße ist auf einer Stelle von einem der kroatischen Schlucht entspringenden Wasser abgerissen; ein kleiner Umweg überseht das Wasser, und bald geht's wieder auf schöner, ebener Straße gegen Plešce zu. An mehreren Stellen sieht man im Weiterschreiten Steintrümmer, die sich von den steilen Böschungen der kroatischen Berghänge losgelöst haben. Diese Erscheinungen sollen insbesondere auf dem krainischen Gebiete nicht zu den Seltenheiten gehören. Man erzählte uns später, daß sich namentlich nach einem größeren Regen von den Berghängen Zurgi, Schneeberg und von der Morawiger Krempa sehr oft kolossale Felsblöcke lösen und donnernd ins Tal stürzen. Dasselbe Spiel wiederholt sich nach größeren Schneefällen bei den überhängenden Schneemassen und im Frühjahr bei den schmelzenden Lawinen.

Die mit dem Höhenzuge des Krainer Karstplateaus parallel dahinziehende kroatische Gebirgskette erscheint gegenüber dem Rieseneinsturze etwas eingesunken, hebt sich aber gleich bei der Ortschaft Mandli bedeutend hervor, so daß sie uns stellenweise höher und abschüssiger als ihr Gegenüber in Krain erscheint. Nach einigen kurzgewundenen Kehren, etwa in der Entfernung von zwei Kilometern gelangen wir endlich nach Plešce, einer idyllisch gelegenen Ortschaft, die dank der romantischen Umgebung, ihrer vorzüglichen Gebirgsluft und der vortrefflichen Unterkunft im weitrenommierten Restaurant Cop allmählich zu einer der beliebtesten Sommerfrischen emporblüht. Wir waren nicht wenig erstaunt, zu erfahren, wie viele, aus allen Gegenden Kroatiens flammande Sommergäste unter dem gastfreundlichen Dache gegenwärtig verweilen. Das Restaurant Cop steht besonders wegen der vorzüglich zubereiteten Forellen auch bei unseren Reisenden in hohem Ansehen.

Von Plešce weiter bis Osivnica (3.5 bis 4 Kilometer) wechselt die Szenerie der beiden Grenzüfer. Die wilde Morawiger Gebirgskette wird vielseitig von teils abgerundeten Hängen, teils von durch Wildbäche und Erosion abgelösten Hügeln verbedt, die als die äußersten Grenzposten vorwiegend mit Wald bewachsen, stellenweise auch sonst kultiviert erscheinen. Das kroatische Ufer hingegen, wie schon bei einer früheren Gelegenheit erwähnt, steigt steil zu einem respektablen Höhenkamme auf. Bemerkenswert ist der malerisch gelegene Gipfel von Sv. Gora (594 Meter) mit einem idyllisch gelegenen Wallfahrtskirchlein. Hieher pilgern am Klein-Frauentag die Blinden aus Krainstadt und Fiume sowie aus vielen sonstigen Landstrichen von Kroatien. Unter diesen Sonderwallfahrern lenkte vor Jahren besonders ein Einheimischer (aus Zagorje) die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Er trug mit klangvoller Stimme selbstkomponierte Legenden und urwüchsige Volkslieder vor, die als reicher Schatz der Volksagen und der Ethnologie hätten verwendet werden sollen. Leider hat man, wie mir Herr Prof. Malnar mitteilte, deren Wert zu spät erkannt; zwar sucht man nach dem Sänger, aber er hat seine Lieder schon unter dem grünen Rasen verstummen lassen. Gegenüber der Sv. Gora erhebt sich ein zweiter beachtenswerter Gipfel, der Hrib, auf dem gleichfalls ein Kirchlein steht.

Die Straße von Plešce zieht in kleineren Kehren meist in südwestlicher Richtung bis Jamost, wo sie nach Uebersehung der Brücke wieder das krainische Ufer beinahe in südöstlicher Richtung bis Osivnica fortsetzt.

Der Wanderer von Plešce nach Osivnica sei nach Zurücklegung des ersten Kilometers besonders auf den Rückblick aufmerksam gemacht. Es wird ihm wohl tun, sich an dem Wechsel der bisherigen Szenerie weiden zu können. Ebenso möge er auf der Brücke, die die beiden Grenzländer verbindet, eine kleine Rückschau halten. Im Ost und im Nordost erblickt er wieder die wildromantischen Felsjaden und zerrissen vornüber geneigten Felswände der Morawiger Höhenzüge, die, soweit es die Fernsicht gestattet, nach Norden hinüberziehen und in den Götteniger Schneeberg verlaufen. Das nur kurze Zeit durch Kultur verbedte Reich der wilden Romantik der Unterkrainer Grenzausläufer erschließt sich wieder in ihrer vollen Pracht. Hingegen übt die hier in einen Bogen verlaufende Gebirgskette der kroatischen Grenze einen freundlicheren Eindruck gegenüber ihren nordwestlichen Dislokationen, insbesondere aber ihren Nachbarn in Krain.

Und wieder steht, knapp vor der Brücke, der in bunten Landesfarben prangende Grenzpfahl vor uns, noch einige Schritte über die hochangeschwollene Cabranka, und wir begrüßen unsere liebe heimatische Scholle an ihrer äußersten Grenze. „Hvaljen Izus, Marija!“ das ist der erste Gruß unserer Landsleute, als wir hinüber (nach Sela) kommen. Selbstamerweise ist dieser Gruß mit seiner Sonderausprache und seinen Akzenten im ganzen Cabrankatal „landesüblich“.

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat, wie man uns aus Wien meldet, dem Direktor des Staatsgymnasiums in Gottschee, Herrn Peter Wolsegger, anlässlich der von ihm erbetenen Beförderung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines Regierungsrates verliehen.

— (Todesfall.) Der ehemalige krainische Landes-schulinspektor Herr Hofrat Josef Suman ist am 15. d. M. in Draga bei Lovrana plötzlich verstorben. Die Leiche wird nach Laibach überführt werden; die Beisetzung erfolgt morgen zu einer noch festzusetzenden Stunde. — Die zahlreichen Schüler des Verstorbenen sowie die Lehrerschaft in Krain, mit der er seinerzeit als Landes-schulinspektor in langjährigem Kontakte gestanden, werden dessen Heimgang aufrichtig bedauern.

— (Laibacher Gemeinderat.) In der gestern abends abgehaltenen ordentl. Sitzung des Laib. Gemeinderates gelangte der Bericht des ersten Stadtkommissärs Albin Semen über die Aufsicht des Lebensmittelmarktes im Jahre 1907, bezw. in der ersten Hälfte des laufenden Jahres zur Verhandlung. Als Referent fungierte Vizebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis, welcher die wesentlichsten Stellen des instruktiven Berichtes zur Vorlesung brachte und hieran die von der Polizeisektion formulierten Anträge knüpfte. Der unsere Marktverhältnisse in eingehender Weise behandelnde Bericht des Stadtkommissärs Semen, auf den wir noch ausführlicher zurückkommen wollen, wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und weiters beschlossen, die Stelle eines Marktinspektors mit den Bezügen der 9., bezw. 8. Rangklasse sofort auszuscheiden und womöglich schon mit 1. Jänner 1909 zu besetzen. Bei Besetzung dieser Stelle soll in erster Linie auf hiezu qualifizierte Tierärzte Rücksicht genommen werden. Beim Kuratorium der landwirtschaftlich-hemischen Versuchsstation in Laibach soll die bereits angeregte Reorganisation dieser Anstalt urgirt und der öffentliche Charakter derselben angestrebt werden, damit die Anstalt die Berechtigung erhalte, im Sinne des Gesetzes vom 16. Jänner 1896, R. G. Bl. Nr. 89 ex 1897, gültige Zeugnisse über Lebensmittel auszustellen. Bei diesem Anlasse wurde auch das Gesuch der hiesigen Kleinviehsteher, betreffend die Abschaffung der im Monate Juli l. J. dekretierten Maximaltarife für Kalbfleisch, der Erlebigung zugeführt. Bekanntlich wurde durch die erwähnten Maximaltarife der Preis des Kalbfleisches für die erste Qualität mit 1 K 40 h, für die zweite Qualität mit 1 K 20 h und für die dritte Qualität mit 1 K 8 h festgesetzt. Mittlerweile seien die Preise für Kälber wieder gestiegen, so daß die Fleischer bei den festgesetzten Tarifen mit Verlust arbeiten zu müssen erklärten. Da die amtlichen Erhebungen ergaben, daß der Preis für lebende Kälber in der letzten Zeit tatsächlich bedeutend gestiegen ist, beschloß der Gemeinderat, die oberrühnten Maximaltarife bis auf weiteres außer Kraft zu setzen und die Regelung der Kalbfleischpreise vorläufig der freien Konkurrenz zu überlassen. Der Bericht über die Tätigkeit des Feuerwehr- und Rettungsvereines im zweiten Quartale 1908 wurde zur Kenntnis genommen und der selbständige Antrag des Gemeinderates Pavsek, betreffend die Verlängerung des Straßentals in der Zentogasse, dem Stadtmagistrate zur weiteren Amtshandlung abgetreten. Die restlichen Beratungsgegenstände wurden von der Tagesordnung abgesetzt und sobald die öffentliche Sitzung um 7 Uhr abends geschlossen.

* (Aus dem Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirkschulrat in Littai hat die bisherige Lehrerin in Billichberg Fräulein Marie Habe zur provisorischen Lehrerin und Leiterin der einklassigen Volksschule auf dem Hl. Berg ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat im Einvernehmen mit dem krainischen Landesausschuße genehmigt, daß die mit einer Parallelabteilung ausgestattete viertklassige Volksschule in Waisch bei Laibach zu einer fünftklassigen Volksschule mit zwei Parallelabteilungen erweitert werde. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat im Sinne des § 15 der definitiven Schul- und Unterrichtsordnung die Einführung des ganztägigen Unterrichtes in der ersten Klasse der zweiklassigen Volksschule in Zagorje, Schulbezirk Adelsberg, mit Beginn des Schuljahres 1908/1909 genehmigt. — Der k. k. Bezirkschulrat in Krainburg hat an Stelle des krankheits halber beurlaubten Oberlehrers Herrn Andreas Kmet die geprüfte Lehramtskandidatin Fräulein Melanie Fajbica und an Stelle der krankheits halber beurlaubten Lehrerin Fräulein Maria Frantar die geprüfte Lehramtskandidatin Fräulein Angela Mitlavcic zu Supplentinnen an der Volksschule in Zirklach und die geprüfte Lehramtskandidatin Fräulein Anna Fajbica zur Supplentin an der Volksschule in St. Martin bei Krainburg bestellt. — Der k. k. Bezirkschulrat in Adelsberg hat an Stelle des krankheits halber beurlaubten Lehrers Herrn Karl Hlebec die geprüfte Lehramtskandidatin Fräulein Marie Grile zur Supplentin an der Volksschule in Ubelško bestellt. — r.

— (Belehrung zur richtigen Ausführung der Schulumatritkonstriktionsbogen.) Mit der Zustellung von Konstriktionsbogen für die heurige Schulumatrit hat man soeben begonnen. Der Hausbesitzer oder sein Besteller hat den Bogen behufs entsprechender Ausfüllung bei allen Wohnparteien im Hause zirkulieren zu lassen. Schulpflichtig sind alle hier wohnhaften heimischen und fremden Kinder im Alter vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten vierzehnten Jahre ohne Rücksicht darauf, ob ihre Eltern in Laibach wohnen oder nicht. In der Rubrik „Anmerkung“ ist der eventuelle Grund anzuführen,

warum ein dem Alter nach schulpflichtiges Kind vom Schulbesuche frei ist, z. B. körperlich unentwickelt, geistig unreif, Privatunterricht, Entlassungszeugnis usw. Sollte jemand ein Kind bei der Konstriktion verschweigen, bezüglich desselben falsche Angaben machen oder den Bogen zu spät vorlegen, so ist er mit einer Geldstrafe von 2 bis 40 K zu belegen, bezw. im Falle der Unvermögllichkeit mit Einschließung von 1 bis 4 Tagen zu bestrafen. Die ordnungsgemäß ausgefüllten Konstriktionsbögen sind vom Hausbesitzer oder seinem Bestellten zu fertigen und spätestens bis 10. Oktober beim k. k. Stadtschulrate (Votal: Städtisches Meldungsamt, wo auch etwaige Duplikate der Konstriktionsbögen erhältlich sind) abzugeben.

* (Städtisches Mädchenlyzeum in Laibach.) Der k. k. Landesschulrat für Krain hat im Einvernehmen mit dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach genehmigt, daß der Katechet für städtische Volksschulen in Laibach Herr Janko Mlakar im Schuljahre 1908/1909 an der städtischen höheren Mädchenschule und dem städtischen Mädchenlyzeum in Laibach den Religionsunterricht erteilt.

—r.

* (Kollaudierung des Schulgebäudes in Sava.) Ueber Ansuchen des k. k. Bezirkschulrates in Littai findet am 23. d. M. um 9 Uhr vormittags die Kollaudierung des neuen Schulgebäudes in Sava durch einen Staatsarchitekten der k. k. Landesregierung statt.

—r.

— (Das Kaiserdenkmal) ist gestern aus Wien hier eingelangt und wurde nachmittags im Rondeau des öffentlichen Parks vor dem Justizgebäude untergebracht.

p. c.

— (Die Winterfahrordnung der k. k. österreichischen Staatsbahnen,) gültig ab 1. Oktober, tritt auf sämtlichen Linien der k. k. Staatsbahndirektion Triest um 12 Uhr nachts vom 30. September zum 1. Oktober l. J. in Kraft. Gegenüber der Sommerfahrordnung ergeben sich nur nachstehende unwesentliche Änderungen: Linie Udling-Triest l. t. St. B. Der Verkehr des Zuges Nr. 25 in der Strecke Udling-Belvedere wird eingestellt. Linie Tarvis-Laibach S. B.: Personenzug Nr. 1722 wird aufgelassen und Personenzug Nr. 1715 in der Strecke Udling-Laibach S. B. um 15 Minuten später gelegt. Votalbahn Krainburg-Neumarkt: Gemischter Zug Nr. 2556 wird zum Anschlusse an Zug Nr. 1715 der Linie Tarvis-Laibach S. B. um 15 Minuten später gelegt. Votalbahn Laibach St. B.-Stein: Der Verkehr der Sonntagszüge Nr. 2158 und 2159 wird mit 31. Oktober eingestellt. Votalbahn Monfalcone-Cervignano: Zug Nr. 703 wird im Anschlusse an die Südbahnzüge Nr. 26/1009 um 30 Minuten später gelegt. Votalbahn Görz-Heidenfeld: Der Verkehr der Sonntagszüge Nr. 858/859 wird in der Winterperiode eingestellt. — Auf allen hier nicht genannten Linien bleibt die Sommerfahrordnung unverändert in Gültigkeit.

— (Zollagentur am k. k. Hauptzollamte in Laibach.) Die k. k. Finanzdirektion hat die Verzichtleistung des Herrn Josef Rosmerl auf die ihm seinerzeit bewilligte Zollagentur genehmigt und deren weitere Führung der hiesigen Speditionsfirma R. Ranzinger übertragen.

— (Das „Hundertjährige Lokomotivfest“) das vorgestern abends in der Arena des „Karobni Dom“ von der hiesigen Ortsgruppe des „Vereines der Lokomotivführer“ veranstaltet wurde, vereinte eine Anzahl von Berufsgenossen und Freunden des Eisenbahnbienstes zu einem gemütlichen Unterhaltungsabend, der trefflich arrangiert war und in der animiertesten Weise verlief. Das Fest hatte einen historischen Hintergrund, indem es die hundertjährige Gedenkfeier des bedeutungsvollen Wertes zum Gegenstande hatte, daß Robert Stephenson im Jahre 1808 dadurch vollbrachte, daß er auf der London-Birminghamer Linie den ersten regelrechten Eisenbahnzug auf schmiedeeisernem Schienenwege dahinschleusen ließ. Zu beklagen war indes bei dieser historischen Feier die sehr schwache Beteiligung seitens der Berufsvorstände und namentlich der Maschinenführer. Das Festkomitee hatte für eine geschmackvolle Ausschmückung der Arena Sorge getragen. Die Wände ringsum waren mit Emblemen, Signalflecken und Signalfahnen geschmückt, im Hintergrunde aber erhob sich, umgeben von frischgrünen Blattpflanzen, die Büste Stephenson's, des Vaters der Lokomotive. Auf dem Musikpodium absolvierte das Laibacher Orchesterorkester eine Auswahl beliebter Tonstücke, darunter eine eigens zum Zwecke der Festveranstaltung verfaßte Komposition des Herrn Skorpik, die einen wahren Beifallsturm auslöste und wiederholt werden mußte. In einer Pause betrat Herr Petric das Podium und schilderte die historische Entwicklung und die große soziale Bedeutung des Eisenbahnwesens. Herr Skorpik erging sich in Ausführungen über die Wichtigkeit des länderverbindenden Schienennetzes, das heute Hunderttausenden Arbeit und Brot verschafft. — Einen besonderen Glanzpunkt der Veranstaltung bildeten die Zither- und Gesangsvorträge des Grazer Konzertensembles Ruderer in steirischen Nationaltrachten, das mit seinem reichen Repertoire rauschende Beifallskundgebungen erzielte. Die Gesellschaft wird auch heute abends im Hotel „Stadt Wien“ auftreten. — Erwähnenswert sind noch mehrere humoristische Solovorträge sowie die humoristischen Gesangsstücke der Herren

Bajda und Tefabc, die stürmischen Anklang fanden. — Musik- und Gesangsvorträge sowie humoristische Intermezze aller Art folgten einander in angenehmer Wechselung; auch der Tanz blieb nicht aus, und so hielt die heiterste Stimmung bis in die spätesten Nachtstunden an.

E.

— (Eine Wasserleitung für Brezje.) Der bekannte Wallfahrtsort Brezje in Oberkrain, der bis jetzt unter Wassermangel litt zu leiden hatte, bekommt im nächsten Frühjahr zusammen mit den Ortschaften Brbnje, Gorica, Dvorska Vas, Ober- und Unter-Otok, Mošnje, Rože, Črničec und Dobro Polje eine Wasserleitung, zu deren Baukosten, die auf rund 160.000 K präliminiert sind, der Staat 40 und das Land Krain 25 Prozent beiträgt, während der Rest von den interessierten Gemeinden aufzubringen sein wird. Die Wasserleitung wird sich an die Radmannsdorfer Wasserleitung, deren Quelle sich oberhalb Bigaun befindet, anschließen, zu welchem Zwecke auf dem zwischen Bigaun und Radmannsdorf liegenden Hügel Ledbenica zu dem bereits bestehenden Reservoir ein neues dazu gebaut wird. Vom Reservoir geht, wie man aus den vom Laibacher Ingenieur und Architekten Herrn Konrad Lachnik verfaßten Plänen ersieht, ein Rohr direkt nach Brbnje und Gorica, während ein zweiter Rohrstang bis Unter-Otok führt, wo er sich in zwei Teile teilt, deren einer nach Mošnje geleitet wird, der andere aber die Ortschaften Črničec, Rože, Brezje und Dobro Polje verbindet. Die Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf hat auf Grund der vom Landesauschusse übergebenen Pläne im Sinne des Wasserrechtsgesetzes für Krain v. 15. Mai 1872, Z. 16, L. G. Bl., die kommissionelle Begehung auf den 21. d. M. ausgeschrieben. Die Pläne samt dem Kostenboranschlage liegen bis zum genannten Zeitpunkt bei der bezeichneten Behörde zu jedermanns Einsicht auf.

— (Eine Gattenmörderin.) Der Holzhändler Johann Petric in Gumnišče bei Skofljica lebte seit längerer Zeit in Unfrieden mit seiner Gattin Agnes. Als er diesertage nach Hause kam, fand er sie wieder in trunkenem Zustande. Da er sie ordentlich hernahm, wurde das Weib derart in Wut versetzt, daß sie ihm mit einem Küchenmesser tödliche Verletzungen beibrachte, denen Petric am anderen Tage erlag. Die Mörderin wurde dem Gerichte eingeliefert.

— (Eine Apfelflüte) wurde gestern im Garten der Frau Johanna Kavcic, Hausbesitzerin an der Poljanastraße, gepflückt und uns zugesendet. Die Blüte, ein sehr schön entwickeltes Exemplar, ist jedenfalls für die jetzige Jahreszeit eine Seltenheit.

— (Der Ausschuss des slowenischen kaufmännischen Vereines „Mertur“) ladet seine Mitglieder zu einer Zusammenkunft ein, die Samstag, den 19. d. M., um 9 Uhr abends in den Restaurationslokalitäten des „Karobni Dom“ stattfindet. Auf der Tagesordnung steht eine Aussprache über die Veranstaltung von Unterrichtskursen, Vorträgen, Gesangs- und Tanzabenden in der heurigen Winteraison. Bei dieser Gelegenheit wird der Ausschuss auch die Meinung der Mitglieder über die Verfassung des Unterstützungsfondsstatutes einholen, die er der nächsten Hauptversammlung zur Genehmigung vorlegen wird.

— (II. österreichischer Brauereikongress in Prag.) Vom Schutzverbande Alpenländischer Brauereien erhalten wir folgende Zuschrift: Der am 13. d. M. in Prag abgehaltene zweite österreichische Brauereikongress hatte einen massenhaften Besuch aus allen Kronländern, insbesondere auch aus den Alpenländern, aufzuweisen und wurde bei seiner Tagung von den Spitzen der Behörden, darunter den Vertretern der Ministerien des Handels, der Finanzen, der öffentlichen Arbeiten und des Ackerbaues wärmstens begrüßt. Die von den Herren Dr. Grach und Dr. Beurle erstatteten ausgearbeiteten Referate wiesen auf das schlagendste die in den letzten Jahren eingetretene bedeutende Verschlechterung in der Lage der österreichischen Brauindustrie nach, welcher nur durch den endlich erfolgten Zusammenschluß der Brauereien und durch die Besserung der Verkaufsbedingungen gesteuert werden kann. — Die in der jüngsten Zeit in den meisten Provinzen, darunter insbesondere im Hauptkonsumlande Böhmen mit vollem Erfolg durchgeführte Bierpreisregulierung wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. — Zum Zwecke der Ausgestaltung des Kundenschutzes, welcher den Bierabsatz auf gesunde, den bisherigen demoralisierenden Kundenfang ausschließende Grundlagen zu stellen ermöglicht, wurde die Errichtung eines Reichsverbandes beschlossen.

— (Die Ausstellung in Faenza) und die Laibacher Erdbebenwarte. Anlässlich der 300sten Wiederkehr des Geburtstages des großen Physikers Evangelista Torricelli, des bekannten Erfinders des Quecksilberbarometers, wurde in dessen Geburtsstadt Faenza in Mittelitalien eine allgemeine Ausstellung veranstaltet, die auf allen Gebieten sehr schenkwürdiges bietet. Besonders Interesse erregt das daselbst aufgestellte kolossale Barometer, das gegenwärtig das größte Instrument der Welt genannt werden darf. Dessen Höhe beträgt 14,86 Meter. Der Durchmesser der Barometerröhre beträgt 20 Zentimeter, der des unteren Bassins, in welches die Röhre mündet, 2,5 Meter. Zur Füllung dieses Riesen-Barometers mußte statt des

sonst gebräuchlichen Quecksilbers eine spezifisch leichtere Flüssigkeit, nämlich Olivenöl in Verwendung kommen. Die vom Luftbrude getragene Delsäule hat eine Höhe von 11,2 Metern. — In der physikalischen Abteilung, die auch für meteorologische und seismische Instrumente bestimmt ist, sind u. a. Barometer verschiedener Konstruktionen, Hygrometer, Niederschlagsmesser, Anemometer untergebracht. Seismische Instrumente haben bisher das Observatorium in Florenz und die Erdbebenwarte Laibach aufgestellt. Letztere stellte zahlreiche Originaldiagramme von mehreren an der Laibacher Warte registrierten Beben sowie mehrere Apparate eigener Konstruktion aus. Darunter sind zu erwähnen: ein Stossmesser mit mechanischer Registrierung für technische Zwecke, ein photographisch registrierendes Horizontalpendel sowie Modelle einer neuen Type von Erdbebenmessern „Ludmann-Pendel“ für mechanische Registrierung mit magnetischer Uebertragung und ein solches für photographische Aufzeichnung. Außerdem liegen die Monatschrift „Die Erdbebenwarte“ und die „Neuesten Erdbebennachrichten“ zur Einsicht auf. Außer den vom Herrn Obersten v. Hollegga fürstlich ausgeführten Uebersichtskarten über die Ausdehnung der Schütterzonen und der Intensität der im letzten Dezennium in Laibach gefühlten Beben werden die aufliegenden mustergültigen Wochen- und Tagesberichte der Erdbebenwarte gewiß viel Interesse im Kreise der Fachgelehrten erwecken. Uebersichtskurven, welche die Schwankungen im Verlaufe der Bodenunruhe, der Sonnensfendentätigkeit und der meteorologischen Erscheinungen darstellen, vervollständigen das Bild, das Zeugnis gibt von der vielfährigen regen wissenschaftlichen Tätigkeit dieses Institutes. Dadurch wird nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien die Möglichkeit geboten, Einblick zu gewinnen in die Feinheit und Vervollkommenheit der seismischen Instrumente sowie zu erfahren, daß der krainische Boden seismisch im Laufe des letzten Dezenniums so sorgfältig und gründlich studiert ist wie sonst wohl kaum ein anderes Gebiet in Europa. Aus diesen zehnjährigen Beobachtungen läßt sich auch ersehen, wie wenig Grund vorhanden ist, sich hinsichtlich der Sicherheit des Laibacher Bodens zu beunruhigen. Dank dem Entgegenkommen der italienischen Eisenbahnen, die der Warte eine bedeutende Ermäßigung für die Güterbeförderung und für den Personenverkehr gewährte, sowie dank der weitgehendsten Zuberkommenheit des Ausstellungskomitees war es unserem mit bescheidenen Mitteln ausgestatteten Institute möglich geworden, sich an der Ausstellung würdig zu beteiligen. — Die Instrumente wurden von Herrn A. Flooh, der eigens zu diesem Zwecke mehrere Tage in Faenza weilte, in der physikalischen Abteilung, wo sie einen ansehnlichen Raum einnehmen, aufgestellt.

B.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Prostovoljno gasilno društvo“ mit dem Sitze in Godešic, Bezirk Krainburg, nach Inhalt der vorgelegten Statuten im Sinne des Vereinsgesetzes zur Kenntnis genommen.

—e.

* (Genossenschaftswesen.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat die abgeänderten Statuten der Genossenschaft des Metallgewerbes in Laibach genehmigt.

—r.

* (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Rudolfswert (48.970 Einwohner) fanden im zweiten Quartale des laufenden Jahres 51 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 386, die der Verstorbenen auf 296, darunter 96 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 57, von über 70 Jahren 66 Personen. An Tuberkulose starben 37, an Lungenerkrankung 13, an Diphtheritis 7, an Scharlach 10, an Masern 2, an Typhus 3, an Keuchhusten 6, durch zufällige tödliche Beschädigung 5, durch Selbstmord 1 Person; alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Ein Mord oder Totschlag ereignete sich nicht.

—r.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30. August bis 5. September l. J. kamen in Laibach 24 Kinder zur Welt (31,20 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 26 Personen (33,80 pro Mille), und zwar: an Masern 1, an Ruhr 1, an Tuberkulose 5 (2 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 18. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde (42,30 %) und 20 Personen aus Anstalten (76,91 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Ruhr 1 und Rotlauf 2 (alle drei vom Lande ins Landeskrankenhaus überführt).

— (Die Laibacher Vereinskappelle) konzertiert heute unter Leitung des Herrn Konzertmeisters J. Marcuzzi von 4 bis 1/27 Uhr abends im Schweizerhause. Eintritt frei.

— (Korrigenda.) Im gestrigen Feuilleton wurde irrtümlicherweise der Absatz, der an den Schluß des Artikels gehört, an erster Stelle abgedruckt. Weiters ist in der zweiten Spalte des Feuilletons in der 4. Zeile von oben statt „Bratatal“ richtig „Brata“ zu lesen. — Die Rettig-Schulbänke werden nicht, wie es im gestrigen Berichte über die Ausstellung „Das Kind“ heißt, vom Tischlermeister Jakob Burgar in Laibach, sondern von der Tischlereifabrik Franz Burger in Unter-Sista angefertigt.

— (Kurliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 3. bis 11. September 200 Personen zum Kurzgebrauch eingetroffen.

* (Arbeitertransporte.) Die Fertigtage sind abgegangen: nach Amerika 15 Krainer, 10 Kroaten und 40 Mazedonier; zurückgekehrt sind 190 Kroaten und Krainer. Nach Tirol sind 102 und nach Wien 17 Arbeiter abgefahren.

* (Ein teuer bezahlter Scherz.) Zu Beginn dieses Monats wollte der Besitzer und Pferdehändler Johann Birant aus Grm bei Sittich vor der Abfahrt des Personenzuges am Unterkrainer Bahnhofe seinem Freunde, dem Besitzer Martin Boh aus Großlupp, die Peitsche nehmen. Boh stieß den Freund von sich, worauf eine Balgerei entstand, der durch einen Sicherheitswachmann ein Ziel gesetzt wurde. Als sich die beiden in den Personenzug begeben wollten, bemerkte Birant den Abgang seiner in der Westentasche verwahrt gewesenen Brieftasche, worin sich ein Betrag von 1400 K befand. Es wurden sofort Erhebungen eingeleitet und auch ein bereits im Personenzug befindlicher vorbestrafter Bursche untersucht, jedoch konnte bisher trotz allen Bemühungen die Brieftasche nicht zustande gebracht werden.

* (Ein bettlerisches Kleeblatt.) Vorgestern abends verhafteten zwei Sicherheitswachmänner in der Schellenburggasse einen holländischen Matrosen namens Anton Volters aus Haag, ferner den 36jährigen Anstreicher Karl Mörtl, geboren in Marburg, zuständig nach Bruggen in Kärnten, der schon wegen Diebstähle fünfundzwanzigmal in verschiedenen Orien Kerkerstrafen abgebußt hatte und in der Zwangsarbeitsanstalt zweimal interniert gewesen war, endlich die 36jährige, in Agram geborene und nach Rann zuständige Anna Petarski. Alle drei wurden dem Gerichte überstellt.

* (Ein zweirädriger Wagen) wurde am Samstag vormittags der Besitzerin Maria Sarc in der Narungasse entführt.

* (Tierquälerei.) Ein 14jähriger Knabe in der Lirauer Vorstadt hat die Fertigtage eine Kage gefangen, sie am Halse mit einem Spagat angebunden und aufgehängt. Der herzlose Knabe schlug sodann auf das arme Tier so lange los, bis es verendete. Der Bursche, dem seine Rohheit wohl in der empfindlichsten Weise ausgetrieben werden sollte, wurde der Polizei angezeigt.

* (Verloren) wurde: eine goldene, mit Brillanten besetzte Brosche, eine goldene Damenuhr nebst solcher Halskette, eine einfache goldene Damenuhr und eine silberne Damentasche.

* (Gefunden) wurde: ein altes Portemonnaie mit einem größeren Gelbbetrage, ein kleiner Gelbbetrag und eine Damenboa.

— (Wichtige Zeit.) Die Landhausuhr wurde gestern nachmittags richtig gestellt. Heute beträgt deren Fehler — 5 Sekunden.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Kaisermanöver in Ungarn.

Wesprim, 16. September. Seine Majestät der Kaiser ist, obwohl die Rückkehr vom Manöverfeld für 2 Uhr angesagt war, erst um 3 Uhr nachmittags in die Stadt Wesprim zurückgekehrt. Der Monarch fühlte sich auf dem Manöverfeld so wohl, daß er seinen Aufenthalt verlängern konnte. Um 1/4 Uhr fand das Diner statt.

Wesprim, 16. September. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist, trotzdem er noch gestern etwas hustete, heute ausgezeichnet. Auf dem Manöverfeld hat sich der Monarch sichtlich erholt. Er befand sich während des heutigen Diners in bester Laune. Nach dem Diner zog der Kaiser mehrere anwesende Offiziere in Gespräch. Morgen wird sich der Monarch abermals auf das Manöverfeld begeben. Entgegen den Gepflogenheiten früherer Jahre, wird jedoch der Monarch auch morgen nicht in zeitlicher Morgenstunde, sondern erst gegen 9 Uhr vormittags ausfahren. Doch beabsichtigt er, immerhin fünf bis sechs Stunden den militärischen Operationen beizuwohnen. Die Truppen operieren heute die ganze Nacht hindurch, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß schon morgen die großen Gefechte stattfinden werden.

Die Begegnung auf Schloß Buchlau.

Wien, 16. September. Die auf Buchlau stattgehabte Begegnung des russischen Ministers des Außern Tzobolskij

mit Minister des Außern Freih. v. Mehrnthal hat beiden Staatsmännern die Gelegenheit gegeben, sich nicht nur über die allgemeine Lage in Europa, sondern auch hauptsächlich über die Angelegenheiten der Türkei auszusprechen, wo seit dem letzten Sommer eine durchgreifende Veränderung der Verhältnisse stattgefunden hat. Auf Grund dieses Gedankenaustausches waren die beiden Minister in der Lage, eine vollkommene Übereinstimmung ihrer Anschauungen über die Lage in der Türkei zu konstatieren. Die diesfalls allgemein akzeptierte Parole ist, dem neuen Regime in der Türkei gegenüber eine wohlwollende und zuwartende Haltung einzunehmen, von der Hoffnung ausgehend, daß es sich konsolidieren und zu einem Elemente des Friedens in Europa werde.

Wien, 16. September. Anlässlich des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes richtete der Bürgermeister Dr. Lueger an den apostolischen Nuntius Granito de Belmonte ein Schreiben mit der Bitte, dem Papste zum goldenen Priesterjubiläum die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und ihrer katholischen Bevölkerung zu flößen zu legen.

Wien, 16. September. Der zweite Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Olivier Marquis Bachehem, wurde zum ersten Präsidenten dieses Gerichtshofes ernannt.

Lemberg, 16. September. Die bakteriologische Untersuchung der Dejekte des gestern nachmittags in Tarnopol unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorbenen russischen Emigranten hat endgültig ein Choleraverdacht ausschließendes Resultat ergeben. Die Obduktion der Leiche findet heute statt.

Berlin, 16. September. Der Parceballon wurde auf seiner heutigen Fahrt durch einen Defekt zum Sinken gebracht. Er hätte nach dem Dornstädter Felde fahren sollen, um dort dem Kaiser vorgeführt zu werden. In der Nähe des Bahnhofes Grunewald brach die linke Stabilisierungsfläche und ein Rahmen riß ein großes Loch in den Ballon, so daß das Gas entwich. Der Ballon klappte zusammen und fiel auf das Dach einer Villa. Er wurde gegen 12 Uhr von der Mannschaft des Luftschiffer-Bataillons fortgeschafft. Die Besatzung der Gondel blieb wohl behalten.

Petersburg, 16. September. Die Geheimpolizei nahm gestern in allen Stadtteilen umfangreiche Hausdurchsuchungen vor, wobei drei Bomben und eine große Menge Dynamit entdeckt wurden. Etwa 100 Personen, vornehmlich aus besseren Ständen, wurden verhaftet. Acht Bezirkskomitees der sozialrevolutionären Partei und das Zentralbureau des russischen Eisenbahnarbeiter-Verbandes wurden aufgehoben.

Le Mans, 16. September. Wilbur Wright unternahm heute vormittags einen Flug in der Dauer von 30 Minuten 18 zwei Fünftel Sekunden und schlug damit seinen eigenen und den auf dem Kontinente aufgestellten Rekord.

Konstantinopel, 16. September. „Levant Herald“ veröffentlicht ein Glückwunschtelegramm des Königs Edward an den Sultan folgenden Inhalts: „Ich bitte Eure Majestät, meine aufrichtigen Glückwünsche anlässlich Ihres ersten Geburtsfestes nach Wiederherstellung der Verfassung zu genehmigen. Es ist aller Grund vorhanden, zu hoffen, daß mit einem aufgeklärten und hervorragenden Premier das Osmanische Reich nur gedeihen kann. Der Name Eurer Majestät wird in Zukunft in der ganzen Welt berühmt sein.“

Dran, 16. September. Unter den Eingeborenen von Ciarez herrscht Aufregung infolge des Gerüchtes, daß die Eingeborenen massenhaft zum Militärdienst herangezogen werden sollen. Der französische Verwaltungsbeamte in der Gemeinde Grefel, der die Leute beruhigen wollte, wurde mit Steinen beworfen. Veritene Jäger sind abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen und die Ruhestörer festzunehmen.

Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 5. bis 12. September 1908.

Es herrscht:

die Rottkrankheit im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg (1 Geh.);
die Munde bei Pferden im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg (4 Geh.);
der Rottlauf der Schweine im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Altag (2 Geh.), Malsgarn (1 Geh.), Reinfitz

(3 Geh.); im Bezirke Gurtfeld in den Gemeinden Arch (1 Geh.), Gurtfeld (2 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Oberlaibach (4 Geh.), Brblenje (1 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein (1 Geh.);
die Schweinepest im Bezirke Gurtfeld in den Gemeinden Gatz (1 Geh.), St. Krenz (6 Geh.), Zirkle (4 Geh.); im Bezirke Laibach Stadt (1 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in der Gemeinde Moste (1 Geh.).

Erlöschen ist:

der Milzbrand im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Prebassl (1 Geh.);

der Rottlauf der Schweine im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Dane (1 Geh.); im Bezirke Gurtfeld in der Gemeinde Landstraß (3 Geh.); im Bezirke Krainburg in den Gemeinden Altag (1 Geh.), Hönig (3 Geh.); im Bezirke Laibach Umgebung in den Gemeinden Horjul (3 Geh.), Oberlaibach (1 Geh.); im Bezirke Littai in den Gemeinden Poliz (1 Geh.), Jalna (1 Geh.); im Bezirke Rabmannsdorf in den Gemeinden Gbrjach (4 Geh.), Karner-Bellach (2 Geh.), Reifen (2 Geh.), Welbes (2 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Neubegg (1 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 12. September 1908.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 13. September. Mihelcic, Pfarrer, Japlana. — Bodopivec, Kabbt; Dr. Hohnjec, Professor; Busenjak, Revisor; Dr. Korosec, Reichsratsabgeordneter, Marburg. — Dabrich, Kfm., Prohnik. — Mikon, Kbr., Innsbruck. — Weinbacher, Karp, Ritschel, Rbde.; Randolph, Wien. — Ujaz, Pfarrer, Lengenfeld. — Jumer, Gorjan, Rotweinklamm. — Buntich; Cigel, Professor, Gbrz. — Knoll, Pfarrer, Kolovrat. — Wilman, Geistlicher, Amerika. — Kojelj, Kaplan, Grafenbrunn. — Aniza, St. Peter. — Brejha, f. Frau, Achy. — Schaffer, Kfm., Sittich. — Salec, f. Tochter, Selzach. — Kaffan, Kfm., Paris. — Wechlo, Fabrikant, Viedlitz. — Pollat, Weiskirchen. — Agrez, Johannisthal. — Presker, Pfarrer, Rann. — Barbit, Widem. — Dr. Malisz, Wien. — Goricar, Kaplan, Steiermark. — v. Fichtenau, Rudolfswert.

Am 14. September. Oberwalder, Domschale. — Kundic, Privat, Abbazia. — Pegan, Notar; Baebler, Professor, Zbira. — Bernit, St. Peter. — Gorisel, Lehrer, Sittich. — Put, Kfm.; Lavrentic, Graz. — Quarantotto, Advokat; Wegner, Kbr.; Silvio, Kfm.; Dr. Gosaj, Weininger, Senti, Trieste. — Korent, Kfm., Lichtenwald. — Engelsberger, Kfm., Gurtfeld. — Taisne, Paris. — Ligner, Beamter, St. Pölten. — Fojfar, Bezirksrichter, Tschernembl. — Tschavlic, Gurtfeld. — Plesto, Lehrerin, Krainburg. — Kessler, Kbr., Graz. — Djet, Franz. — Kos, Marburg. — Plejic, Pfarrer, Kärntenland. — Epstein, Kiew. — Hermann, Kbr., Berlin. — Rabun, f. Frau, Galizien. — Delleva, Teodo. — Dr. v. Pellegrini, f. Frau, Jara. — Müller, Kfm., Grefel. — Walbe, Kfm.; Boffert, Kbr., Stuttgart. — Werner, Kbr., Prag. — Schifferer, Pfarrer, Jalna. — Potofar, Oberlaibach. — Olivieri, Kfm., Jeng. — Atlas, Kbr., Budapest. — Supper, Bodel, Gran, Guttmann, Grünzweig, Enz, Rbde.; Gulterer, Kfm., Wien.

Hotel Elefant.

Am 15. September. Betti, Guisbesitzerin, f. Fam.; Gats, Probantoffizier; Dichtensteiger, Student; Wendelner, Professor; Tomich, Epstein, Kste., Trieste. — Jmaic, Lehrerin, Sarajevo. — Neumann, Schindlin, Kste., Agram. — Fischer, Kfm., Innsbruck. — Schuch, Kfm., Dabig. — Antal, Kfm., Budapest. — Zitte, Kfm., Grottau. — Prossinagg, f. u. f. Oberleutnant, Gbrz. — Wallisch, f. u. f. Leutnant, Laibach. — Eisenhut, Oberlehrer, Weichenfels. — Krij, Kaufmannsgattin, f. Sohn, Prezid. — Wels, Private, Abbazia. — Dr. Dugwen, Privat, f. Gemahlin, Rizza. — Saltor, Oberkommissar, f. Gemahlin, Rudolfswert. — Susa, Besitzer, Senofetsch. — Gröder, Fabrikant, f. Gemahlin, Sternberg. — Dr. Savrde, f. Gemahlin, Prag. — Wilfan, Notarsgattin, Rabmannsdorf. — Kauscher, Roth, Beamte; Hausner, Weiß, Schlichtpauer, Eder, Jungwirt, Lint, Iwerat, Konz, Blau, Ferdinand, Salzger, Trettwier, Burt-hard, Ulbrich, Kap, Cesca, Szimics, Soß, Klein, Kste., Wien. — Bartels, f. u. f. Hauptmann; Thalhammer, Professor, samt Bruder; Swoboda, Professorswitwe; Reiniß, Obergeringenieur; Jitmit, Wechsler, Kste., Graz.

Verstorbene.

Am 14. September. Karl Rom, Hausbesitzer, 63 J., Polanadam 12, Apoplexia cerebri. — Theresia Simoncic, Hausierersochter, 2 Tage, Slovca 50, Lebensschwäche.

Am 15. September. Johann Jupan, Konduktorssohn, 3 Mon., Ravnitargasse 4, Catarrh. intest. acut.

Im Zivilspitale:

Am 12. September. Alois Lesjak, Bergmann, 42 J., Moribundus adlat.

Am 13. September. Johann Aljas, Tagelöhner, 34 J., Tubercul. pulm.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitzpulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel K 2.—. Tägliches Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, WIEN, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich MOLL's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (2356 e) 1

Bräut- und Hochzeits-Seiden

für Brausen u. Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. K 1-50 bis K 22-70 p. Met. — Franco u. schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. (5371) 11-9



Die große Mode „1908“

— Duchesse Messaline —

ferner empfehle: Radium, Louisine, Taffet, Chiffon, Duchesse, Crêpe de Chine, Eolienne, Voile, Myrtenseide, Damast, Brocat, Broché, Gaze, Moire, Schotten, Chiné, Pékin etc.

Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich

Hosliet. J. M. d. Kaiserin v. Deutschland.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wiederholung binnen 24 St. in Millimeter
16.	2 U. N. 9 U. Ab.	740-4 741-0	15-7 11-8	SW. mäßig windstill	bewölkt teilw. bew.	
17.	7 U. F.	741-9	7-5	SD. schwach	Nebel	0-2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12-1°, Nor-
maße 14-8°.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12-1°, Normale 14-8°.

Wettervorhersage für den 17. September für Steiermark, Kärnten und Krain: Trüb, mäßige Winde, kühl, unbestimmt; für Triest: Schönes Wetter, mäßige Winde, mäßig warm, gleichmäßig anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen
der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Sparta 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bebenberichte: Am 11. September gegen 15 Uhr 45 Minuten Nahbebenaufzeichnung in Messina. — Am 14. September gegen 6 Uhr 45 Minuten Nahbebenaufzeichnung in Rocca di Papa.

Die Bodennunruhe** blieb in den letzten 24 Stunden unverändert: 4-Sekundenpendel «schwach» und «mäßig stark», 7-Sekundenpendel «schwach», 12-Sekundenpendel «sehr schwach».

* Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

** Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter «sehr schwach», von 1 bis 2 Millimeter «schwach», von 2 bis 4 Millimetern «mäßig stark», von 4 bis 7 Millimetern «stark», von 7 bis 10 Millimetern «sehr stark» und über 10 Millimeter «außerordentlich stark». — Allgemeine Bodennunruhe bedeutet gleichzeitig auftretende «starke» Unruhe auf allen Pendeln.

Jeden Freitag und
Fasttag sind frische
Seefische
bei A. Stacul zu haben.

Dankagung.

Für die während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters und Bruders, Herrn

Karl Rom

bewiesene Teilnahme, für die Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir hiemit unseren herzlichsten und innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Depôt der k. u. k. Generalstabskarten.
Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h.
Jg. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dankagung.

Für die anlässlich des Ablebens meines innigstgeliebten, engels guten Gemahles, Herrn

Roman Waschica

f. f. Hofrates i. R.

mir allseits erwiesene herzliche Teilnahme bitte ich alle Freunde und Bekannten meinen innigsten Dank entgegenzunehmen.

(3778) Bdenka Waschica.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 16. September 1908.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Allgemeine Staats-schuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung über-nommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Geld	Ware	Bulg. Staats - Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. . . 4 1/2 %		Geld	Ware	Wiener Komm.-Lose v. J. 1874 Gew.-Sch. d. 3/4 Präm.-Schuld d. Bodenfr.-Anst. Em. 1889		Geld	Ware	Unionbank 200 fl.		Geld	Ware	
Einheitsliche Rente:				Böhm. Westbahn, Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	95-75	96-75	Pfandbriefe usw.										Industrie-Unternehmungen.			
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mitt.-Rente) per Kasse . . .	96-35	96-55	Elisabeth-Bahn 600 u. 3000 Kr. 4%	114-35	115-35	Bodenfr., allg. öst. i. 50 J. v. 4%	95-—	96-—	95-30	96-30	Transport-Unternehmungen.		430-—	500-—	Unionbank, böhmische 100 fl.	544-—	545-—	Baugesellsch., allg. öst., 100 fl.	137-—	140-—
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mitt.-Rente) per Kasse . . .	96-25	96-45	4 ab 100%	113-15	114-15	Böhm. Hypothekens. verl. 4%	97-30	98-30	97-25	98-25	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Brüder Robenbergs-Ges. 100 fl.	720-—	724-—
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mitt.-Rente) per Kasse . . .	99-15	99-35	Elisabeth-Bahn 400 u. 2000 Kr. 4%	98-55	99-55	Central-Bod.-Kred.-V., österr., 45 J. verl.	102-—	—	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
4% konver. steuerfrei, Kronen (Mitt.-Rente) per Kasse . . .	99-15	99-35	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	98-55	99-55	detto 65 J. verl.	97-25	98-25	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
1860er Staatslose 500 fl. 4%	152-25	156-25	Franz Joseph-Bahn Em. 1884, 400, 2000 u. 10.000 Kr. 4%	96-60	97-60	Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt. u. öffentl. Arb. Kat. A. 4%	95-60	96-60	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
1860er „ 100 fl. 4%	217-25	221-25	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) 4%	95-80	96-80	Landess. d. Kön. Galizien und Lodom. 57 1/2 J. rüch. 4%	93-75	94-75	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
1864er „ 100 fl. 4%	260-50	264-50	Ung.-galiz. Bahn 200 fl. 5%	103-25	104-25	Mähr. Hypothekens. verl. 4%	96-60	97-60	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
1864er „ 50 fl. 4%	260-50	264-50	detto 400 u. 5000 Kr. 3 1/2 %	86-25	87-25	N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	97-—	98-—	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%	292-—	294-—	Borarlberger Bahn Em. 1884 (div. St.) 4%	93-10	97-10	detto inf. 2% Pr. verl. 3 1/2 %	88-50	89-50	95-60	96-60	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Staats-schuld d. i. Reichs-rate vertretenen Königs-reiche und Länder.				4% ung. Goldrente per Kasse . . .	111-20	111-40	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.											Industrie-Unternehmungen.		
Österr. Goldrente steuerfrei, 500 fl. 4%	115-90	116-10	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	111-20	111-40	Österr. Nordwestb. 200 fl. 5%	103-25	104-25	401-—	407-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Brüder Robenbergs-Ges. 100 fl.	720-—	724-—
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Staatsbahn 500 Kr.	278-65	280-65	120-50	121-50	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Südabahn à 3% Jänner-Juli 500 Kr. (per St.)	278-65	280-65	120-50	121-50	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Südabahn à 5% 200 fl. 5% d. G.	120-50	121-50	120-50	121-50	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Diverse Lose.												Industrie-Unternehmungen.		
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Verzinsliche Lose.												Industrie-Unternehmungen.		
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	3% Bodencredit-Lose Em. 1880	267-—	273-—	267-—	273-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Brüder Robenbergs-Ges. 100 fl.	720-—	724-—
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	detto Em. 1889	267-50	267-50	267-50	267-50	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	5% Donau-Regul.-Lose 100 fl.	256-—	262-—	256-—	262-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Serb. Präm.-Anf. p. 100 Kr. 2%	103-50	109-50	103-50	109-50	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Anwerzinsliche Lose.												Industrie-Unternehmungen.		
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Budap.-Basilla (Dombar) 5 fl.	20-75	22-75	20-75	22-75	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Brüder Robenbergs-Ges. 100 fl.	720-—	724-—
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Kreditlose 100 fl.	474-75	484-75	474-75	484-75	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Clay-Lose 40 fl. RM.	147-—	157-—	147-—	157-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Öfener Lose 40 fl.	200-—	200-—	200-—	200-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Basilla-Lose 40 fl. RM.	195-—	205-—	195-—	205-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Roten Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	48-90	52-90	48-90	52-90	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Roten Kreuz, ung. Ges. v. 5 fl.	26-75	28-75	26-75	28-75	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Rudolf-Lose 10 fl.	68-—	72-—	68-—	72-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Salz-Lose 40 fl. RM.	231-—	241-—	231-—	241-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	Türk. C.-B.-Anf. Präm.-Oblig. 400 Kr. per Kasse	186-—	187-—	186-—	187-—	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50
Österr. Rente in Kronenw. 4%	96-40	96-60	4% ung. Goldrente per Kasse . . .	92-85	93-05	detto per Medio	186-50	187-50	186-50	187-50	Kauf-Gehtiger Eisenb. 500 fl. 2422-—		2431-—	404-—	Unionbank, 200 fl.	720-—	724-—	Eisenbahnverkehrs-Anstalt, öst., 100 fl.	402-—	404-50